№ 73. Mittwoch, den 27. März 1895

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34, bei den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark, frei in's Haus 2 Mark.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige“. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstr. 34, part. **Redaktion:** Brückenstr. 34, I. Et.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler, Rudolf Mosse, Invalidenbank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg 2c.

Auflösung des Reichstags?

Das Telegramm, in welchem der Kaiser dem Fürsten Bismarck gegenüber seiner Entrüstung über den Beschluß des Reichstags vom letzten Sonnabend Ausdruck giebt, wird überall den Eindruck hervorgerufen haben, daß die Auflösung des Reichstags unmittelbar bevorstehe. Denn ein Reichstag, dessen Beschlüsse in vollstem Gegensatz zu den Gefühlen aller deutschen Fürsten und ihrer Völker stehen, kann doch — so mußte man sich sagen — nicht länger geduldet werden. Die Auflösung des Reichstags würde, falls das zutreffend ist, im Handumdrehen einen, allen nationalen Ansprüchen genug thuenden Reichstag schaffen. Diese Schlußfolgerung scheint indessen nicht zuzutreffen. Die „Berl. N. Nachr.“, die schon am Morgen des 23. d. eine Auflösung des Reichstags befürworteten, sind mit dem Telegramm des Kaisers an den Fürsten Bismarck noch nicht zufrieden. Sie bedauern, „daß dieser Beschluß nicht unmittelbar, Zug um Zug, mit der Auflösungsbotschaft beantwortet ist.“ Man muß also annehmen, daß das Telegramm an den Fürsten Bismarck thatsächlich eine Zurückweisung derjenigen Bestrebungen enthält, welche die Auflösung des Reichstags verlangten. Natürlich hätte auch die „Kreuzztg.“ gegen die Auflösung nichts einzuwenden, vorausgesetzt freilich, daß die Regierung ihre Ablehnung des Antrags Kanitz zurücknehme, denn so lange das nicht geschieht, „wo sollte da die Fühlung mit der Volksseele gewonnen werden können, ohne die ein solcher Schritt hoffnungslos verwegen wäre?“ Offenbar also liegt den Agrariern die Verteuerung des Brotes mehr am Herzen als die Bismarck-Feier. Freikonservative und nationalliberale Blätter, wie „Schles. Ztg.“, „Post“, „Köln. Ztg.“ und „Nat. Ztg.“ protestiren mit Entschiedenheit gegen den Gedanken an eine Auflösung des Reichstags. Die „Nat. Ztg.“ läßt sich sogar also vernehmen: „Wenn die Nationalliberalen und die beiden konservativen Fraktionen die Angelegenheit bis zum Rücktritt der Herren v. Levetzow und Bürklin trieben, so müssen sie vorbereitet sein, dadurch noch etwas anderes zu bewirken als die Wahl eines ultramontanen Präsidenten und eines fortschrittlichen Vizepräsidenten. Soll die Position des Zentrums nicht durch Ueberlassung des Präsidentenamts an dasselbe noch wesentlich verstärkt werden, so muß der Entschluß vorhanden sein, sie wesentlich zu schwächen, indem man das klerikale Joch abwirft, welches in vielen Fragen sichtbar, in anderen unsichtbar und trotzdem auch vorhanden, auf unserer gesamten Politik lastet; es muß die Absicht bestehen, seitens der drei Parteien dem Klerikalismus fortan jedes Zugeständnis zu verweigern und die Regierung nur unter der Voraussetzung gleichen Verhaltens zu unterstützen.“ Das läßt sich hören; aber daß die konservative Partei gesonnen sei, zu einer solchen Politik die Hand zu bieten, ist vorläufig nicht gerade wahrscheinlich. Die „Köln. Ztg.“ erklärt die Auflösung des Reichstags wegen eines Beschlusses, der eine interne Angelegenheit des Hauses betrifft, für „eine politische Unklugheit, die schlechterdings nicht überboten werden könnte“. Die „Post“ benutzt die Gelegenheit zu einem Vorstoß gegen das allgemeine Wahlrecht, der allein schon beweist, daß diese Politiker an die Chancen einer Neuwahl nicht glauben. Die Erkenntnis von der Verderblichkeit des allgemeinen Wahlrechts sei noch nicht soweit vorgedrungen, um mit Sicherheit darauf rechnen zu können, mit dem Reichstage, der den Beschluß vom 23. März gefaßt hat, auch die „Wurzel des Uebels“ beseitigen zu können. Die „Wurzel des Uebels“ ist also das allgemeine Wahlrecht! Darnach gewinnt es den Anschein, als ob das neue konservativ-nationalliberale Kartell nur in der Furcht vor einer Auflösung des Reichstags, d. h. vor der Rechenschaftslegung vor den Wählern einig sei.

Deutsches Reich.

Berlin, 26. März

— Der Kaiser wohnte Sonnabend Abend mit seinen Gästen der Vorstellung im Opernhause, Sonntag Abend im Schauspielhause bei. Am Montag hörte der Kaiser den Vortrag des Chefs des Zivilkabinets und Marinervorträge.

— Die „N. A. Z.“ meldet in Sperrdruck, der Kaiser hat sowohl Sonnabend Nachmittag wie Sonntag früh den Vortrag des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe entgegengenommen. Die Vermutung liegt nahe, daß die Vorträge sich auf die durch den Beschluß des Reichstags geschaffene Lage bezogen haben. Jedenfalls ist eine Auflösung des Reichstags wegen dieses Beschlusses nicht in Aussicht genommen.

— Der Kaiser hat für seinen heutigen Besuch in Friedrichsruh mehrere Schwadronen des halberstädtischen Kürassierregiments mit dem Oberst und sämtlichen Stabsoffizieren nach Friedrichsruh beordert. Dieselben werden auf einem Wiesenplatz am Park ganz in der Nähe des Schlosses Paradeaufstellung nehmen. Der Kaiser wird voraussichtlich selbst dem Chef des Regiments die Truppen vorführen. Fürst Bismarck wird bei dieser Gelegenheit den Küraß anlegen, den ihm der Monarch im vergangenen Jahre verehrt hat, und man nimmt an, daß der achtzigjährige Regimentschef bei der Parade selbst zu Pferde sein wird. Außer den Halberstädter Kürassieren treffen in Friedrichsruh eine Schwadron des 15. Husarenregiments aus Wandsbeck, 1 Batterie Artillerie und 1 Kompagnie des hanseatischen Infanterie-Regiments Nr. 76 mit der Bataillonsfahne aus Hamburg ein. Die Ankunft des Kaisers dürfte Mittags gegen 12 Uhr erfolgen, die Abfahrt Abends 6 Uhr. Nach der Ankunft findet eine größere Frühstückstafel statt. Später werden, wenn das Wetter es nur einigermaßen erlaubt, der Kaiser und Fürst Bismarck eine Spazierfahrt durch den Sachsenwald unternehmen.

— Ueber die von Seiten der konservativen und nationalliberalen Abgeordneten gestern unternommene Huldigungsfahrt nach Friedrichsruh liegen folgende Berichte vor: Drei Sonderzüge fuhren vom Lehrter Bahnhof in Berlin ab. Mit dem ersten Zug um 9 Uhr 15 Minuten morgens fuhren 122, mit dem 10 Minuten darauf folgenden Zug 103 Personen. Nach weiteren 10 Minuten fuhr ein dritter Zug ab mit 167 Personen. Auf diesem befanden sich die Reichstagsabgeordneten und Herrenhausmitglieder, während die beiden ersten Züge Mitglieder des Abgeordnetenhauses aufnahmen. Die Söhne und der Schwiegersohn des Fürsten Bismarck empfingen mit dem Grafen Waldersee die Ankommenden am Bahnhofe. Späterhin erschien auch Fürst Bismarck selber in der Uniform seiner Halberstädter Kürassiere. Alle Herren wurden gleichzeitig von dem Fürsten Bismarck im Schlosse empfangen. Zunächst sprach Fürst Stolberg namens des Herrenhauses, dann v. Köller namens des Abgeordnetenhauses und schließlich v. Levetzow ohne Auftrag ihre Glückwünsche aus. Herr v. Levetzow nannte den Fürsten Bismarck den ältesten und treuesten Diener des Kaisers und verlas dann eine Adresse des märkischen Provinziallandtags. Fürst Bismarck antwortete auf die Ansprache mit lauter Stimme: „Erlauben die Herren, daß ich mit einigen Worten meinen Dank ausspreche. Der Sachsenwald hat nie eine so vornehme Gesellschaft gesehen, wie heute. Die Anerkennung gilt nicht meiner Person (lauter Widerspruch), sondern der Sache, die ich ver-

Feuilleton.

Die Ehestifterin.

Von H. Palmé-Paysen.

45.) (Schluß.)

Das Glück fordert Zeit, um begriffen zu werden; zu dem vollen Bewußtsein desselben kommen die Seelen dieser beiden hochgestimmten Menschen erst allmählich. Gegenwart und Zukunft hatten sich zu plötzlich und gleich in so blendendes Licht gehüllt, daß vor allem Lothar sich erst nach und nach an den Glanz gewöhnen konnte. Die eherne Regelmäßigkeit und Nüchternheit seines bisherigen Lebens war ja auf einmal durch ein so holdes, so unerwartetes, unaussprechliches Glück unterbrochen worden, daß es Tage und Wochen währte, ehe er einigermaßen eine gleichmäßige Stimmung zurückgewann. Der starke, beherrschte Mann, der sein Gefühl immer scheu in sich verschlossen hatte, wußte bis dahin nichts von der Seligkeit eines Gedanken- und Gefühlsaustausches, wußte nicht, wie leicht und frei die Seele wird, wenn ihr zartes Weben durch das Wort zum Leben geboren wird, hier diese Saite, dort jene anklingen läßt und endlich alle Einzeltöne zu schönem, klarem Akkord zusammenfügt. Er sah das Glück seiner Zukunft durch ein Prisma — tausendfach.

Und Nelde ging es nicht anders. Ihre reizende Unbefangenheit, ihr Frohsinn, ihr idealistisches Träumen, alles, was ihr im Drangsal der Liebe abhanden gekommen war, kehrte zurück. In ihren Zügen lag das tiefe, große Gefühl ihres Herzens sprechend ausgeprägt. Die Tage, die da waren und kamen, waren schön und vollbefriedigend, das Ende so fern.

Niemand aber, selbst nicht die Mutter Neldes, der man ihres leidenden Zustandes halber die Nachricht langsam und vorsichtig mittheilte, niemand wurde durch Neldes Verlobung so überrascht — so betroffen gemacht, als Frau von Mingwitz. Das Erstaunen darüber war groß, noch größer die Verlegenheit, die sie über ihre falschen Kombinationen und verfehlten Manipulationen vor sich und besonders vor Ernst empfand, der ja Mitwisser all der vielen kleinen und größeren Intriguen gewesen, die sie angestellt, um Lothar mit Ella, ihn mit Nelde zu verbinden. Diesen Rechenfehler verzieh sie sich ihr ganzes Leben nicht, was aber den Nutzen hatte, daß sie von Stund an aufhörte, zwischen jungen Leuten die Ehestifterin zu spielen. Erst allmählich, erst als das Gefühl der Beschämung und Verlegenheit überwunden war und ihres Neffen unausstehlichen Neckereien und kleinen boshaften Anspielungen, die sie sich zuletzt ernstlich verbitten mußte, aufgehört hatten, konnte sie sich der allgemeinen Freude hingeben.

Daß die Hochzeit ihres Neffen mit Ella selbigen Herbstes noch stattfinden mußte, obgleich die Befürchtungen hinsichtlich seiner Unbeständigkeit dieses Mal durchaus einer Begründung entbehrten, denn es gab keinen verliebteren Bräutigam als ihn, und daß ihr das ganze Arrangement der Festlichkeit überlassen blieb, verstand sich von selbst. Auf ihrem Gute wurde dieselbe, nachdem sie eigenhändig ein reizendes Heim in der Residenz für das junge Paar eingerichtet hatte, an einem schönen, sonnigen Oktobertage mit allem Pomp und Glanz gefeiert. Leider konnte sie von den in Versen verfaßten Polterabendscherzen, die bereits in Misdroy in übergroßer Fürsorglichkeit schon gedichtet waren, ehe noch die Verlobung völlig fest stand, keinen Gebrauch machen, weil alle darin enthaltenen Bezüglichkeiten und Neckereien auf Nelde, nicht auf Ella zielten. Sie hielt das selbstredend ebenso geheim, wie die mancherlei Fatalitäten, die ihr aus der vorzeitigen Bestellung von Kleidern und Wäschegegenständen erwuchsen. Der viel zierlicheren und kleineren Schwester paßten natürlich nicht die nach Neldes Maß verfertigten, theilweis sehr kostbaren, reich ausgestatteten Garderobenstücke, und welche derjenigen, der sie zugedacht waren, auch nicht als Geschenk angeboten werden konnten, weil dieselbe trotz der glücklichen Wandlung ihrer äußeren Verhältnisse von allem Ueberfluß und aller Eleganz nach wie vor absah.

Im Gegensatz zu der pomphaften, sang- und klangreichen Hochzeit Malchos, der mit seiner jungen Gattin der Mode gemäß gleich danach eine Reise nach Italien angetreten hatte, feierte man diejenige Neldes auf deren Wunsch in aller Stille und Einfachheit. Es gab vorher für sie kein anderes Heim einzurichten als das ihrer Mutter, ein unendlich behagliches Häuschen vor der Stadt in einem Garten. So wie ihre Wünsche es sich in kindlicher Liebe ausgemalt hatten, so ließ Lothar es herstellen. Alles, was vonnöthen war für den eigenen Bedarf, fand man zumeist schon im Waldhaus vorhanden.

Lothar hatte es nicht gekauft, es vorläufig nur weiter gemiethet. Dort, wo sich ihre Seelen gefunden, wo ihre liebsten Erinnerungen weilten, wünschten sie vorerst noch wohnen zu bleiben. Sie machten auch keine Hochzeitsreise, sie lebten sich gleich ein in ihrem traulichen, stillen Haus, das nun eine Stätte der Liebe und Kunst ward.

Nie gab es einen schöneren Herbst als in jenem Jahr. Die mildeste Luft, feuchtwarm und klar, wie sonst selten die Jahreszeit es bot, die wärmste und goldigste Sonne verherrlichte die stillen Tage ihres Wonnemonats. Das Glück bedarf keiner tönenden Sprache, keiner sichtbaren Aeußerung, das echte, tiefe, wahre Glück wird ohne Klang und Wort gefühlt.

Sie wandelten Arm in Arm alle Wege, auf denen ihrer Liebe eine Blume der Erinnerung erblühte, besuchten alle Plätze, die für ihre Empfindungen eine Bedeutung hatten, und eines Nachmittags, da die Sonne noch im vollen Glanze über der herbstlichen Landschaft, über dem in wunderbarster Farbenpracht prangenden Walde, über dem weiten, stillathmenden Meere lag, ließen sie sich in einem Schifferboote weit, weit hinausfahren, in eine Ferne, die das Land fast unsichtbar machte. Und hier, wo keines Menschen Stimme herdrang, wo nur der Schrei der Möwe ertönte, die mit glänzendem Gefieder in hoher Luft dahinschoß, wo kein Stäubchen das klare, vollkommen durchsichtige Wasser trübte, kein Wellenschlag es bewegte, wo trotz der leichten Luft, bei aller Klarheit, aller Reinheit und Bewegungslosigkeit des Meeres geheimnißvolle, unergründliche Tiefe verborgen blieb, hier, zu dieser Stunde senkte eine zärtliche Frauenhand leise, geräuschlos, nur für den bemerkbar, den sie ernst liebevoll dabei anblickte, eine kleine, dunkle Waffe in die unermeßliche Tiefe.

Damit schwindet von ihrem Glücke der dunklen Erinnerung letzter Schatten.

trete, den errungenen Ergebnissen. Ich teilte die Arbeit mit vielen Mitarbeitern, vor allem meinem großen Herrn, dem Kaiser Wilhelm I. Was hätte ich ohne sein Kriegsheer leisten können? Man wollte die Dynastien, das Preußentum ignoriren; gottlob sind die Dynastien stark in ihren Wurzeln in jedem Einzelstaat. Mein Bestreben war die Militärmacht unter Preußens Führung zu stärken." Hier machte Fürst Bismarck, von seinen Gefühlen überwältigt, eine längere Pause. „Wir danken dem alten Kaiser, und seinen Bundesgenossen weit mehr, als der Kanzler je thun konnte. Unsere Bundesgenossen im Reiche bewährten sich besser als alle Fraktionen, bei denen unlauterer Wettbewerb in den Vordergrund trat. So lange wir auf die urdeutschen nationalen Gefühle unserer Fürstenhäuser zählen können, bangt mir nicht vor der Zukunft. Der nationale Gedanke muß aber auch in den Einzellandtagen zum Ausdruck kommen. Die Einzellandtage müssen dafür sorgen, daß der Reichstag die nationale Politik hochhält und deutsche Politik treibt. Auch im preußischen Landtage muß deutsche Politik disputirt und der Minister des Aeußeren darauf kontrollirt werden. In diesem Sinne brachte Fürst Bismarck ein Hoch auf den Kaiser aus, das stürmisch aufgenommen wurde. Die Präsidenten sowie Vorstände der Fraktionen wurden darauf vom Fürsten zur Frühstückstafel gezogen, während die übrigen Herren zum Bahnhof zurückkehrten.

— Der Großherzog von Weimar hat nach der „Post" ebenfalls durch ein Telegramm an den Fürsten Bismarck seine Entrüstung über den Reichstag kundgegeben.

— Der bayerische Kultusminister Dr. von Müller ist Sonntag Nachmittag in München gestorben, nachdem er seit einigen Tagen, von einem Hirnschlage getroffen, hoffnungslos darnieder gelegen hatte.

— Der bisherige Präsident des Reichstages v. Levetzow hat seinen Platz bei der deutschkonservativen Fraktion auf der ersten Bank an der Stelle, die im alten Reichstage Graf Moltke inne gehabt hatte, genommen.

— Der zweite Vizepräsident des Reichstages Dr. Bürklin hat entsprechend der schon am Sonnabend gegebenen Ankündigung bereits die Niederlegung seines Amtes ausgesprochen.

— Abg. Spahn, welcher vom Zentrum als erster Präsident an Stelle des Herrn von Levetzow in Vorschlag gebracht worden ist, vollendet demnächst das 51. Lebensjahr. Er wurde zu Winkel im Rheingau geboren und ist Oberlandesgerichtsrat in Berlin. Von 1882 bis 1888 und dann wieder seit 1893 gehörte er dem Abgeordnetenhause an als Vertreter des Wahlkreises Aachen-Eupen, seit 1891 dem Reichstag als Vertreter für Bonn-Rheinbach.

— Die Resolution, welche die Landesversammlung der württembergischen Volkspartei am Sonntag gefaßt und dem Abg. Payer in Berlin übermittelt hat, lautet wörtlich wie folgt:

„1500 berufene Vertreter der freisinnigen Wählerschaft der volksparteilichen Abgeordneten Württembergs im Reichstag erklären, daß die wirklichen Träger der Gefühle des Volks die Wähler, einmütig hinter dem Beschlusse der Reichstagsmehrheit gegen die provokatorische Bismarckhuldigung stehen, unbeirrt durch die kaiserliche Entrüstung."

Die Kundgebung muß um so mehr ins Gewicht fallen, als die württembergische Volkspartei soeben bei den Landtagswahlen auf Grund des allgemeinen Wahlrechts die Feuerprobe der Uebereinstimmung der Abgeordneten mit den Wählern und damit mit dem schwäbischen Volke glänzend bestanden hat.

— Die „N. A. Z." stellt fest auf Grund zuverlässiger Ermittelungen, daß der Antrag Kanitz im Staatsrat mit 19 gegen 4 Stimmen abgelehnt wurde; ferner wurden die Vorschläge, welche durch Verhandlungen mit den hauptsächlichsten Vertragsstaaten eine Verständigung über nicht näher bezeichnete Maßnahmen behufs Hebung der Getreidepreise herbeizuführen bezweckten, mit 27 gegen 16 Stimmen abgelehnt.

— Gegen die Umsturzvorlage zählt das neueste Verzeichnis der Petitionen 123 Eingaben an den Reichstag auf.

— Die Lübecker Bürgerschaft nahm mit erdrückender Majorität den Antrag des Bürgerausschusses an, eine Staatslotterie zur Deckung des Defizits im Staatsbudget einzurichten. Der Senat war bekanntlich gegen die Lotterie. Das Staatsbudget wurde provisorisch für den Monat April bewilligt.

Ausland.

Rußland.

Der „Regierungsbote" veröffentlicht die Ernennung des Grafen von Osten-Sacken zum Botschafter bei dem deutschen Kaiser und gleichzeitigen Gesandten bei den großherzoglichen Höfen von Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz.

Italien.

Nach einer dem Pariser „Figaro" aus Rom zugegangenen Depesche wäre es möglich, daß die Vermählung des Herzogs von Aosta in England stattfinde.

Das Kassationsgericht wird wahrscheinlich am 10. oder 17. April über die Berufung Giolitti's verhandeln.

Belgien.

Der Strike im Lütticher Kohlenrevier, der als eine Demonstration für das allgemeine Wahlrecht in Szene gesetzt war, nimmt großen Umfang und einen sehr ernsten Charakter an. Am Freitag durchzogen in Lüttich den ganzen Tag über Gruppen von Ausständischen singend die Stadt. Abends wurde in ungefähr zehn Kohlengruben gefeiert. Auf den nach der Grube „Espérance" führenden Wegen wurde der Verkehr untersagt. Eine Gruppe Ausständischer, welche dieses Verbot umgehen wollte, wurde von der Polizei zurückgetrieben, worauf aus der Gruppe Revolverschüsse fielen. Als die Polizei hierauf die beiden Hauptführer verhaftete, griffen die Strikenden die Polizei von Neuem an und bewarfen sie mit Steinen, worauf die Polizei von ihren Revolvern Gebrauch machte und mehrere Ausständische verwundete. Es sollen an 200 Schüsse gewechselt worden sein. Am Sonnabend kam es auch in Montegnée zu einem Zusammenstoß zwischen den strikenden Grubenarbeitern und Gendarmen. Die Strikenden gaben Revolverschüsse ab, worauf die Gendarmen nach entsprechender Aufforderung an die Strikenden Feuer gaben. Mehrere Strikende wurden verwundet und von ihren Genossen vom Platze geschafft.

Spanien.

Das neue Kabinet hat sich am Sonnabend Nachmittag konstituirt. Das Ministerium leistete Sonnabend Abend den Eid und wird sich am Dienstag den Kammern vorstellen. Es heißt, wenn die Kammern die Budgetbewilligung verweigern, werde zu deren Auflösung geschritten werden; die Mehrheit soll gewillt sein, das Budget, jedoch kein politisches Gesetz zu bewilligen, die Republikaner und Carlisten wollen hingegen die Bewilligung bekämpfen.

Großbritannien.

Ein beim Indischen Amte eingegangenes Telegramm bestätigt die Nachrichten von Kämpfen aus Tschitral und meldet weiter, daß Leutnant Jones, der zweite Kommandirende in der Abteilung des Leutnants Roß, schwer verwundet worden ist. Eine Abteilung von 20 Sapeuren unter Leutnant Fowler und Leutnant Edwards ist von der Roßschen Truppe von Mastudsch abgegangen. Bis jetzt ist noch keinerlei Nachricht von dieser Abteilung eingegangen und es wird befürchtet, daß der letzte Verlust der Engländer die Stämme, welche sich bisher passiv verhielten, zur Erhebung der Waffen gegen die Engländer veranlaßt. Es sollen so bald als möglich von Gilgit aus Verstärkungen vorgeschoben werden.

Dänemark.

Die Kaiserin Wittwe von Rußland ist mittels Sonderzugs von Gjedser in Kopenhagen eingetroffen. Der König und die Königliche Familie waren zum Empfang am Bahnhof anwesend.

Asien.

Aus Shimonoseki kommt die überraschende Kunde, daß ein fanatischer Japaner auf den chinesischen Friedensunterhändler, den Vizekönig Li-Hung-Tschang, ein Attentat gemacht habe. Als Li-Hung-Tschang von der Konferenz mit den japanischen Bevollmächtigten nach seiner Wohnung zurückkehrte, schoß ein junger Japaner mit einer Pistole auf ihn und verwundete ihn im Gesicht. Man schreibt das Verbrechen irregeleitetem Patriotismus zu. Der betreffende Japaner wurde unter großer Erregung der Bevölkerung verhaftet. Es bleibt abzuwarten, welchen Einfluß die bedauerliche That, an der die japanische Regierung und die japanische Nation als solche natürlich unschuldig ist, auf den weiteren Verlauf der Friedensverhandlungen haben wird.

Provinzielles.

Culmsee, 22. März. Der hiesige Vaterländische Frauenverein versendet an die Mitglieder einen Bericht über seine bisherige Thätigkeit. Der Verein wurde im März 1893 von 58 Damen gegründet und zählt heute 121 Mitglieder. Der Vorstand besteht aus 13 Damen und 6 Herren. Am Schlusse des zweiten Geschäftsjahres hatte der Verein ein Vermögen von 1742,96 Mk. Für seine segensreiche Arbeit gebührt dem Vorstande und allen, die ihn wohlwollend unterstützen großer Dank. Der Verein war in der Lage, in der kurzen Zeit seines Bestehens sehr viel Not zu lindern.

Culm, 24. März. Die Mitglieder unseres verkrachten Vorschußvereins sehen mit großem Interesse dem 12. April d. J. entgegen. An diesem Tage findet beim Landgericht in Thorn der erste Termin gegen den Aufsichtsrat wegen Rückzahlung der von den Mitgliedern eingezogenen Beträge zur Deckung der durch den Kassirer Lauterborn unterschlagenen Gelder statt. Ein in neuester Zeit von dem Aufsichtsrat vorgeschlagener Vergleich ist wiederum, und zwar endgiltig, abgelehnt worden.

Illowo, 23. März. Der Stationsassistent R. ist heute aus der russischen Haft entlassen worden Ohne Besinnen hat seine Behörde die von Rußland geforderte Kaution zur Verfügung gestellt und dadurch den armen Menschen aus seiner Qual erlöst. Wie beliebt Herr R hier ist zeigte sein Empfang. Alle Freunde und Bekannte, denen seine Rückkehr bekannt geworden war, hatten sich eingefunden; unter herzlichem Händeschütteln und innigen Umarmungen hieß man ihn hier willkommen.

Graudenz, 24 März. In der gestrigen Sitzung der hiesigen Strafkammer wurde der frühere Gefangenaufseher Hieronymus Baoer aus Marienwerder wegen Mißhandlung von Gefangenen, Verletzung seiner Dienstpflichten (er hat Gefangenen gegen Bezahlung Schnaps und Bier verabfolgt 2c) und Befreiung von Strafgefangenen zu $2^1/_2$ Jahren Gefängnis und Unfähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter auf die Dauer von 5 Jahren verurteilt.

Marienwerder, 25. März. Durch kriegsrechtliches Erkenntnis vom 14. Februar d. Js., bestätigt durch Kabinetsordre vom 9. d. M., ist nunmehr der Premier-Leutenant Otto Bohlmann, a la suite des Train-Bataillons Nr. 17, in contumaciam für fahnenflüchtig erklärt und zu einer Geldstrafe von 1500 Mk. verurteilt worden.

Marienburg, 25. März. Der hiesige Magistrat hat den Vorschlag der Stadtverordnetenversammlung, dem Fürsten Bismarck das Ehrenbürgerrecht zu verleihen, abgelehnt

---

Lokales.

Thorn, 26 März.

— [Militärisches.] Rosencrantz, Hauptm. à la suite des Fußart.-Regts. Nr. 11, unter Entbindung von der Stellung als zweiter Artillerieoffiz. vom Platz in Thorn, als Kompagniechef in das Niederschl. Fußart.-Regt. Nr. 5 versetzt. Laporte, Hauptm. und Kompagniechef vom Westf. Fußart. Regt. Nr. 7, unter Stellung à la suite des Regts., zum zweiten Artillerieoffiz. vom Platz in Thorn ernannt. v. Bertrab, Hauptm. à la suite des Generalstabs der Armee und vom Nebenetat des Großen Generalstabs, als Kompagniechef in das Inf.-Regt. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21 versetzt. v. Wyszecki, Hauptm. à la suite des Inf.-Regts. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, unter Belassung in dem Verhältnis als Militärlehrer bei dem Kadettenhause in Plön, zum Kadettenkorps à la suite desselben versetzt. Rohne, Hauptm. und Kompagniechef vom Inf.-Regt. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, unter Stellung zur Disposition mit Pension, zur Dienstleistung als Bezirksoffizier bei dem Landwehrbez. Thorn kommandirt, unter gleichzeitiger Erteilung der Erlaubnis zum Tragen seiner bisherigen Uniform. Stavenhagen, Hauptm. und Kompagniechef vom Pionierbat. Nr. 16 mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Zivildienst und der Uniform des Pomm. Pionierbats. Nr. 2, der Abschied bewilligt. Plagge, Kabisch, Premierlts. vom Fußart.-Regt. Nr. 11 vom 1. April d. J. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung bei dem Großen Generalstab kommandirt. v. d. Chevallerie, Premierlt. vom Inf.-Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, kommandirt zur Dienstleistung bei den Gewehr- und Munitionsfabriken, vom 1. April d. J. ab zur dauernden Dienstleistung bei den gedachten Fabriken kommandirt. v. Keiser, Premierlt. vom Inf.-Regt. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, unter Stellung à la suite des Regiments als Erzieher zum Kadettenhause in Bensberg kommandirt. Düsterhoff, Sekondelt. vom Inf.-Regt. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, zum Premierlt. befördert. Frhr. v. Tauchnitz, Sekondelt. vom Königin Elisabeth Garde Gren.-Regt. Nr. 3, in das Inf.-Regt. v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 versetzt. Koenig, Feuerwerkslt. vom Fußart.-Regt. Nr. 15, zum Feuerwerks-Premierlt. befördert.

— [Auszeichnung.] Dem Obertelegraphen-Assistenten Keil ist beim Uebertritt in den Ruhestand aus Anlaß seiner treu geleisteten Dienste der Kgl. Kronen Orden 4. Klasse verliehen worden.

— [Einjährig-Freiwilligen-Prüfung.] Unter dem Vorsitze des Herrn Regierungsrats Dulon fand am Freitag und Sonnabend der vergangenen Woche im Hauptsitzungszimmer der Königl. Regierung zu Marienwerder die diesjährige Frühjahrsprüfung für diejenigen jungen Leute statt, welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienste zu erlangen wünschten. Von den achten, die zur Prüfung zugelassen waren, hatten sich nur 7 zu der schriftlichen Prüfung eingefunden. Wegen des ungenügenden Ausfalls der schriftlichen Arbeiten wurden 5 der Prüflinge von der Teilnahme an der mündlichen Prüfung ausgeschlossen. Von den übrigen bestand nur einer die Prüfung.

— [Eine Abschiedsfeier] für die am 1. April von hier scheidenden Bureaubeamten des Kgl. Eisenbahn-Betriebsamts fand am Sonnabend Abend im kleinen Saale des Artushofes statt. Herr Rechnungsrat Kolleng hielt eine längere Ansprache an die Scheidenden und schloß mit dem Wunsche, daß die scheidenden Kollegen den hier bleibenden ein gutes Andenken bewahren möchten. Herr Rechnungsrat Selke richtete namens des hiesigen Beamtenvereins Abschiedsworte an die scheidenden Mitglieder und nach einigen Gesängen zollte Herr Regierungsassessor Wolff den hiesigen Eisenbahn-Bureaubeamten seine Anerkennung für ihre Thätigkeit, wofür Herr Rechnungsrat Kolleng seinen Dank aussprach. Musik, Gesang und Vorträge hielten sodann noch für längere Zeit die scheidenden mit den hiesigen Kollegen zusammen.

— [Der Verein von Lehrern der öffentlichen höheren Mädchenschulen] der Provinzen West- und Ostpreußen und Posen hält am 10. und 11. April seine Versammlung in Danzig ab. Am ersten Tage findet Abends eine Vorversammlung im Hotel Germania, am zweiten die Hauptversammlung in der Aula der Victoriaschule statt.

— [Die Versammlung des Bundes der Landwirte,] die heute Mittag 12 Uhr im großen Artushofsaale stattfand, war von etwa 300 Personen besucht. Als kurz nach 12 Uhr der Vorsitzende des Bundes, Herr von Plötz-Döllingen mit Herrn von Puttkamer-Plauth den Saal betrat, wurden Beide mit Hochrufen empfangen. Herr v. Puttkamer-Plauth eröffnete die Versammlung mit einer längeren Ansprache, in welcher er hervorhob, daß der Bund der Landwirte stets treu zu Kaiser und Reich stehe, daß der Kaiser aber zur Zeit übel beraten sei und deshalb auch die Beratungen des Staatsrats resultatlos verlaufen seien. Man könne aber zu dem Kaiser das Vertrauen haben, das sein klarer Blick als Hohenzoller die Nebel, mit denen er umgeben wird, durchdringen werde. Die Ansprache schloß mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser. Hierauf ergriff Herr v. Plötz das Wort, der in einem über eine Stunde währenden Vortrage die bekannten Ziele des Bundes der Landwirte darlegte und sehr warm für den Antrag Kanitz eintrat. Zum Schluß gab er seiner Ansicht dahin Ausdruck, daß wir unmittelbar vor einer Reichstagsauflösung stehen und daß es Pflicht der Mitglieder des Bundes sei, bei den Neuwahlen für Männer einzutreten, die das Wohl der Landwirtschaft, mit dem das Wohl des ganzen Staates identisch sei, im Auge haben. Die Versammlung, die bis gegen 3 Uhr dauerte, nahm zum Schluß folgende Resolution an: Die heutige Sitzung des Bundes der Landwirte erkennt dankbar an, daß die preußische Staatsregierung, insbesondere Se. Majestät der Kaiser und König, auf Mittel bedacht sind, um der Not der Landwirte ein Ende zu machen. Die vom Staatsrat vorgeschlagenen Mittel erscheinen in ihrer Durchführung nicht leicht und ohne raschen Erfolg; eine Besserung der Preise der landwirtschaftlichen Produkte kann die Versammlung nur in der Annahme des Antrages Kanitz erblicken." Die Resolution wird dem Reichskanzler übersandt werden. An den Fürsten Bismarck wurde folgendes Telegramm gerichtet: „Die heutige Versammlung des Bundes der Landwirte giebt ihrer Empörung über den Beschluß des Reichstages Ausdruck und sendet Ew. Durchlaucht die herzlichsten Glückwünsche und den Ausdruck der höchsten Dankbarkeit!

— [Neuer Personenverkehrs-Tarif.] Am 1. April d. J. tritt zum Eisenbahn Personen- und Gepäck-Tarif (Teil II), enthaltend besondere Bestimmungen für den Personen- und Gepäck-Verkehr zwischen den Stationen der Eisenbahn-Direktions-Bezirke Bromberg, Danzig und Königsberg, sowie von den Stationen dieser Bezirke nach den Stationen der übrigen preußischen Staatseisenbahnen vom 1. April 1894 der Nachtrag I in Kraft.

— [Privattransitläger.] Die Petitionskommission des Reichstags hat eine Eingabe der Handels- und Gewerbekammer für Oberbayern beraten, welche um Ablehnung der Forderung auf Beseitigung der Transitläger und der den Mühlen bei Ausfuhr ihrer Fabrikate gewährten Zollerleichterungen ersucht. In der Petition ist dargelegt, daß die Beibehaltung der Transitläger im allgemeinen Interesse liege und keineswegs den Interessen der Landwirtschaft widerspreche. Die Aufhebung des Identitätsnachweises und die Einrichtung der Einfuhrscheine mache die Lagerhäuser nicht überflüssig, es könne sich im Gegenteil leicht der Gedanke verwirklichen, daß die zur Mischung und Exportfähigmachung des Getreides erforderlichen Einrichtungen weitere Lagerhäuser notwendig machten. Eine Beseitigung der Transitläger würde nur die Lagerung im Auslande begünstigen.

— [In der Vorstandssitzung des Westpreußischen Fleischerbezirksverbandes] ist beschlossen worden, auf dem am 19. Mai in Danzig stattfindenden Verbandstage die Gründung einer Sterbekasse für die Westpreußischen Fleischer vorzuschlagen. Ferner soll darauf hingewirkt werden, daß eine eigene Unfallversicherung für die im Schlächterhandwerk beschäftigten Personen zu Stande komme.

— [Die Eisbrechdampfer,] welche bis 11 Kilometer unterhalb Thorn vorgedrungen waren, also die Eisbrecharbeiten bis 28 Kilometer vor der russischen Grenze bewerkstelligt hatten, haben nunmehr ihre Arbeit aufgegeben, weil ein weiteres Aufbrechen der Weichsel angesichts des sehr nahe bevorstehenden Eisganges für gefährlich erachtet wird. In der oberen Weichsel hat bisher nur partieller Eisgang bei Warschau und zwischen Zawichost und Chwalowice stattgefunden. Oberpräsident Dr. von Goßler hat sich von Berlin direkt nach Thorn begeben und ist gestern Mittag hier eingetroffen. Herr Strombaudirektor, Geh. Baurath Kozlowski ist ebenfalls hier anwesend, um in Gemeinschaft mit dem Herrn Oberpräsidenten bei event. eintretendem Eisgange die nötigen Anordnungen

zu treffen. Das am Freitag entsandte Pionier-Kommando hat übrigens, wie von amtlicher Seite mitgeteilt wird, nicht die Aufgabe, auf der Weichsel Eissprengungen auszuführen, sondern war lediglich zu militärischen Funktionen kommandirt. Der russische Kaiser hat ins Weichselgebiet geeignete Truppen beordert zu sofortiger Hilfeleistung bei Hochwasser- und Eisganggefahren.

— [Temperatur] heute Morgen 8 Uhr 2 Grad C. Wärme Barometerstand: 27 Zoll 9 Strich.

— [Gefunden] wurde am 22. d. Mts. auf dem Neustädtischen Markt eine Börse, enthaltend 2 goldene Trauringe, gezeichnet M. K. 1894 und I. I 1894, ein 10 Pfennigstück und einen kleinen Schlüssel.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 2,68 Meter; der Hochwasserball ist gezogen.

— [Polizeiliches.] Verhaftet wurden 10 Personen.

Podgorz, 25. März. Bismarcks Geburtstag wird hier von der Liedertafel im Vereinslokale und von einem anderen Komitee im Saale des Herrn Schmul gefeiert. Beide Feiern finden am Montag, den 1. April, statt.

Kleine Chronik.

* Ein Orkan wütete in der Nacht zum Sonntag und am Sonntag in England. An der Küste sind mehrere Schiffe gescheitert, wobei eine Anzahl Menschen umkamen. In Whitechapel in London wurden drei Personen durch eine umstürzende Mauer getödtet, auch in der Provinz kamen mehrere Personen durch einstürzende Gebäude ums Leben. — Auch an den deutschen Küsten herrschte am Sonntag ein schwerer Sturm. In Hamburg wurde der Dampfer „Wilhelm" vom Bremer Dampfer „Johannisberger" angerannt und zum Sinken gebracht. Die Ladung hatte bedeutenden Werth. Das Laeiszsche Vollschiff „Parchim" riß sich los. Die Bark „Johann Adolph" trieb vom Kirchenpauerquai fort. Der französische Dampfer „Antonin" geriet im Segelschiffhafen ins Treiben. In Lübeck richtete der Sturm großen Schaden an. Mehrere Menschen wurden verletzt, ein Mann wurde durch einen Dachziegel getödtet. — In Wilhelmshaven wurde der holländische Schooner „Spruit" während des Sturmes vom Anker gerissen, gegen die Molen geschleudert und mußte Montag Mittag als totales Wrack in den Hafen geschleppt werden.

* Erdstöße sind am Sonnabend Nachmittag in mehreren Orten Italiens verspürt worden, so in Venedig und in Reggio in Calabrien. In Comacchio (Provinz Ferrara) wurden durch heftigen Erdstoß einige Häuser und die Kirche leicht beschädigt, viele Schornsteine stürzten ein. In Mirabella-Imbaccari wurden durch den Einsturz einer an die Kirche angebauten Bastei eine Anzahl Personen verschüttet. Bis Sonnabend Abend waren 6 Tote unter den Trümmern hervorgezogen.

* In Folge einer Bergabrutschung wurde in Titel an der Theiß ein stark besuchtes Wirtshaus am Sonnabend um Mitternacht samt zahlreichen Gästen verschüttet und zertrümmert. Bisher wurden zwölf Leichen aus den Trümmern hervorgeholt. — Nach einer Meldung der „K. Z." aus Mailand fand am Sonntag in dem im Süden von Bologne am Monte Freddi gelegenen Dorfe Firenzuola ein großer Erdrutsch statt, bei welchem 10 Häuser einstürzten. Die Bewohner konnten sich noch rechtzeitig retten; über 40 Personen sind ihrer sämtlichen Habe beraubt und obdachlos.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 26. März

Fonds: fest.			25.3.95.
Russische Banknoten		219,15	219,10
Warschau 8 Tage		218,85	218,90
Preuß. 3% Consols		98,10	97,90
Preuß. $3^1/_2$% Consols		104,60	104,70
Preuß. 4% Consols		105,50	105,50
Deutsche Reichsanl. 3%		97,90	97,80
Deutsche Reichsanl. $3^1/_2$%		104,50	104,50
Polnische Pfandbriefe $4^1/_2$%		69,50	69,50
do. Liquid. Pfandbriefe		67,40	fehlt
Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$% neul. II.		101,75	101,70
Diskonto-Comm.-Antheile		215,60	215,80
Oesterr. Banknoten		166,55	166,60
Weizen:	Mai	143,20	142,50
	Juni	144,00	143,25
	Loco in New-York	$62^1/_8$	$61^3/_8$
Roggen:	loco	120,00	120,00
	Mai	123,50	123,00
	Juni	124,20	124,00
	Juli	125,20	125,00
Hafer:	Mai	108-138	108-138
	Juni	116,00	116,00
Rüböl:	Mai	43,60	43,60
	Juni	43,80	43,80
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	52,60	53,30
	do. mit 70 M. do.	33,90	33,60
	März 70er	38,60	38,50
	Mai 70er	39,10	39,00

Wechsel-Diskont 3%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $3^1/_2$%, für andere Effekten 4%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 26. März.

v. Portatius u. Grothe.

Unverändert.

Loco cont. 50er	—,— Bf.,	53,00 Gd.	—,— bez.
nicht conting. 70er	—,— "	33,25 "	—,— "
März	—,— "	—,— "	—,— "
"	—,— "	—,— "	—,— "

Getreidebericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 26. März 1895.

Wetter: sehr schön.

Weizen: fester, 124/5 Pfd. bunt 132 M., 128 Pfd. hell 136 M., 130/31 Pfd. hell 138 M.

Roggen: fester, 120/1 Pfd. 107/8 M., 123/24 Pfd. 109/10 M.

Gerste: bleibt nach wie vor nur in feiner Waare beachtet, feine Brauwaare 120/23 M., feinste theurer, Mittelwaare flau, 100/5 M.

Hafer: reine Waare 105/7 M., geringere bis 100 M.

Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 25. März. Die aus Friedrichsruh zurückgekehrten Parlamentarier theilen über den Verlauf des Frühstücks, welches ihnen im Herrenhause von Friedrichsruh dargeboten wurde, mit, daß dasselbe einen äußerst angeregten Verlauf nahm. Außer den Abordnungen der drei Parlamente nahmen an dem Frühstück nähere Freunde des fürstlichen Hauses teil. Während der Tafel entwickelte sich eine überaus lebhafte Unterhaltung. Fürst Bismarck nahm in bester Laune, mit größter Lebhaftigkeit und Geistesfrische an den Gesprächen Anteil. Als ihm mitgeteilt wurde, daß der Abgeordnete Rickert den Wunsch gehegt hätte, die Festfahrt mitzumachen, habe der Fürst geäußert, er habe die Hoffnung nicht aufgegeben, Rickert zu seinen Freunden zu zählen. Ueber die Amtsniederlegung des Präsidenten v. Levetzow äußerte er sich dahin, daß er diesen Akt sehr begreiflich finde.

Berlin, 25. März. Das Staatsministerium hat in seiner heutigen Sitzung, wie verlautet, den Wortlaut der Adresse an den Fürsten Bismarck zu dessen Geburtstag festgestellt. Wie sie sich sonst zu den jüngsten Vorgängen im Reichstage zu stellen gedenkt, sei noch nicht bekannt. Graf Voler Matuschka veröffentlicht in der „Nat.-Ztg." eine Erklärung, in welcher er die ablehnende Haltung der Zentrumspartei des Reichstags gegenüber dem Antrag auf Beglückwünschung des Fürsten Bismarck lebhaft beurtheilt; diese Haltung werde von Millionen von Katholiken als eine unsterbliche Blamage der Zentrumspartei bedauert werden.

München, 25. März. Generallieutenant a. D. von Schleich, im Kriege 1870/71 Kommandeur der 5. bayerischen Infanterie-Brigade, ist gestorben.

Flensburg, 25. März. Der Zusammenbruch der „Sonderburger Bank" ist auf große Unterschlagungen des verstorbenen Kassirers und des Bankdirektor Jörgensen zurückzuführen. Die Unterschleife belaufen sich auf 2 440 000 M., die in Börsenspekulationen verloren gingen und seit 1890 datiren. Viele Spareinlagen sind verloren. Zwei Bankbeamte sind seit Jahren Mitwisser der Defraudationen.

Shimonoseki, 25. März. Die Kugel ist aus der Lihungtschang zugefügten Wunde noch nicht herausgezogen; der Zustand des Verwundeten ist befriedigend, derselbe hat kein Fieber und wenig Schmerzen. Der Thäter gehört den Soshi an, einer Japan eigentümlichen Klasse von politischen Bravos, die stets bereit sind, einen Gewaltstreich auszuführen. Als das Attentat verübt wurde, befand Lihungtschang sich in einem Palankin auf dem Wege nach seinem Hotel. Lihungtschang hatte das Hotel fast erreicht, als ein junger Mann aus der Menge hervorstürzte, die Hand des Trägers ergriff, um den Palankin anzuhalten und aus nächster Nähe auf Lihungtschang feuerte. Die Kugel drang in die linke Wange.

Telegraphische Depeschen.

Friedrichsruh, 26. März. Der Kaiser passirte 12 Uhr Mittags Friedrichsruh; der Extrazug fuhr bis Aumühle, wo Kürassiere, Husaren, Infanterie und Artillerie mit Fahnen und Musik aufgestellt waren. Im militärischen Gefolge befanden sich der Kriegsminister, Graf Waldersee, von Hahnke und v. Lucanus. Der Kaiser ritt an der Spitze der Truppen hierher, die Aufstellung fand auf der Wiese hinterm Schloß statt. Der Fürst fuhr zunächst die Front ab. Der Kaiser hielt sodann eine Ansprache und überreichte dem Fürsten einen goldenen Pallasch, die Truppen defilirten und brachten die Fahnen ins Schloß. Dort fand ein Diner statt. Der Kaiser toastete auf den Fürsten. Die Artillerie gab den Fürstensalut ab.

Chwalowice, 26. März, 10 Uhr 27 Min. Wasserstand 3,76 Meter, schwacher Eisgang. Saneis gestern Mittag abgegangen; oberhalb der Sanmündung Eisverstopfung.

Warschau, 26. März. 2 Uhr 13 Min. Wasserstand der Weichsel heute 3,61 Meter.

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.

Gestern Mittag $11^{1}/_{2}$ Uhr verschied nach schwerem Leiden Frau Wittwe

Heinriette Nathan

im 87. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Thorn, den 26. März 1895.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung der Frau Wittwe **Henriette Nathan**, geborene **Thobias**, findet **heute Nachmittag 3 Uhr** vom Trauerhause, Bäckerstraße Nr. 45, aus statt.

Der Vorstand
des israelitischen Kranken- und Beerdigungs-Vereins.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen städtischen Verwaltung (Bureau II, in welchem die Armensachen bearbeitet werden) ist die Stelle eines **Bureau-Assistenten** zu besetzen, welcher den Registratur-Dienst eines größeren communalen Bureaux, sowie den sonstigen Bureau- und Expeditions-Dienst und die armengesetzlichen Bestimmungen kennen muß. Kenntniß der polnischen Sprache erwünscht, mindestens muß der Bewerber befähigt sein, sich mit nur polnisch sprechenden Personen genügend zu verständigen.

Das Gehalt der Stelle beträgt 1350 Mk. und steigt in 6 vierjährigen Perioden um je 150 Mk. bis 2250 Mk. Die Anstellung erfolgt lebenslänglich nach vorheriger 6monatlicher Probedienstzeit, während welcher an Diäten monatlich 90 Mk. postnumerando gezahlt werden. Bei etwaiger Pensionirung wird Militäranwärtern die Hälfte der Militär-Dienstzeit angerechnet.

Bewerber wollen ihre Meldungen unter Beifügung eines Lebenslaufs nebst Abschriften der etwaigen Zeugnisse und Militärpapiere bei uns **bis zum 20. April d. J.** einreichen.

Militäranwärter erhalten bei gleicher Qualifikation den Vorzug.

Thorn, den 25. März 1895.

Der Magistrat.

Königliche Baugewerkschule zu Posen.

Beginn des **Sommerhalbjahres den 17. April.** — 4 aufsteigende Klassen. — Meldungen **bis 8. April** erforderlich. Das Programm wird auf Wunsch übersandt.

Direktor Spetzler.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 2. April cr., Vormittags 10 Uhr

werde ich vor der Pfandkammer des hiesigen Landgerichts

einen Spiegel mit Paneel, einen Spiegel mit Marmorplatte, ein Sopha mit sechs Sesseln, mit roth. Plüschbezug, ein mahag. Kleiderspind, ein mahag. Vertikow, zwei Sophatische, einen Auszieh-Tisch, zwei Bettgestelle mit Matratzen, eine Waschtoilette und zwei Nachttische mit Marmorplatten, einen mahag. Schreibsecretair, sowie ein Pferd mit Geschirr und Einspänner-Wagen;

ferner **Mittags 12 Uhr** im Geschäftslokal **Breitestraße Nr. 7**

ein eisernes Geldspind und ein Waaren-Repositorium mit Schiebkasten

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Nitz, Gerichtsvollzieher in Thorn.

Drei kräftige

Arbeitspferde

stehen preiswerth zum Verkauf.

Emil Dahmer, Schönsee.

Ein

Grundstück

in Rubinkowo,

15 Morg. Land incl. Wiesen, Gebäude massiv und fast neu. Auch ein Grundstück auf **Gr. Mocker** mit ganz neuen Gebäuden und 16 Morgen Land. Beide Grundstücke verkaufe sofort unter sehr günstigen Bedingungen mit kleiner Anzahlung.

Zu erfragen beim Eigenthümer

Joseph Kwiatkowski,
Thorn, Gerechtestraße 30.

Eine neue Drehrolle steht zur Benutzung **Gerberstr. 18.**

3000 alte holl. Dachpfannen sind zu verkaufen.
J. Modniewski, Fischerstr. 32.

Eine leistungsfähige **Chocoladen- u. Zuckerwaaren-Fabrik** sucht für **Thorn** einen mit Kundschaft und Branche vertrauten, nachweislich **tüchtigen**

Vertreter.

Gefl. Offerten unter Chiffre **T.** an die Exped. dieses Blattes.

Gute Rockarbeiter
sowie ein **guter**
Westenschneider
finden **dauernde Beschäftigung** bei
M. Joseph gen. Meyer.

3 bis 4 tüchtige
Schneidergesellen
können sofort eintreten bei **A. Kühn.**

Einen Lehrling
sucht
G. Sichtau, Bäckermeister.

Einen Lehrling
nimmt an **R. Borkowski,** Drechlermstr.

Ich suche
einen Lehrling
zur Bäckerei.
Langanke, Mellienstraße 127.

Einen Lehrling
sucht **H. Schlösser,** Sattlermeister.
Podgorz.

Einen Lehrling
suche von sofort für mein
Colonial- und Eisenwaaren-Geschäft
unter günstigen Bedingungen aufzunehmen, polnische Sprache erforderlich.
Emil Dahmer, Schönsee.

Klafterschläger

können sich melden bei
L. Gasiorowski,
Thorn, Seglerstr. 13.

Einen unverheiratheten, kräftigen
Arbeiter
sucht vom 1. April cr.
Amand Müller.

Suche zum 1. April einen nüchternen, anständigen
Kutscher,
der auch tüchtig u. gew. Bereiter ist. Off unt. **4341** an „**Geselligen**“, **Graudenz.**

Ein kleines freundl. möbl. Zimmer von sofort zu vermieth. **Brückenstr. 21, II.**

Restaurant
Hôtel zur Holzbörse,
Araberstrasse 16. THORN, Araberstrasse 16.

Zimmer von 1 Mark an.

Exquisite Weine. — Echte Biere.

Angenehme freundliche Bedienung.

Den Eingang
sämmtlicher Neuheiten
für die
Frühjahrs- und Sommer-Saison
zeige ergebenst an.

B. Kaminski, Brückenstr. 40,
Maassgeschäft und Tuchlager für feine Herren-Garderoben.

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt
Vorzügl. Einrichtungen. **im Soolbad Inowrazlaw.** Mäßige Preise

Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände 2c. Prospekt franko.

Ohne Arznei! Ohne unnöthige Operation!

Habe mich in **Thorn** niedergelassen und heile **alle,** wenn auch langjährige und oft für unheilbar erklärte Krankheiten, namentlich: des Magens, der Leber, der Nieren, des Herzens. — Blutarmuth, Hysterie, Fallsucht. — **Schwindsucht,** Gelb-, Fett- und Wassersucht, **Rheumatismus,** veraltete Wunden, Geschlechts-, Haut- und Frauenkrankheiten, **Nervosität** u. s. w. nach System Pfarrer Kneipp, Rikli, Dr. Lahmann u. s. w. und mittelst Lebensmagnetismus.

Erkenntniß bestehender und die Anlage zukünftiger Krankheiten nach der Gesichtsausdruckskunde.

A. Krupocki,
Prakt. Vertreter der harmonischen Natur-Heilkunde,
Thorn, Gerechtestraße Nr. 5.
Sprechstunden: Vormittags von 9—11, Nachmittags von 2—4 Uhr.

Tüchtige Verkäuferin und eine Putzarbeiterin
sucht
Louis Feldmann, Breitestr. 30.

Zum 1. April suche
eine tüchtige Kinderfrau.
Nathan Hendelsohn,
Inowrazlaw.

Mädchen
für d. Vormittag gesucht Gerechtestr. 30, part. rechts

Tüchtige, solide
Dachdecker,
die Pappdach-, Schiefer-, Holzcement- und Asphalt-Arbeiten selbstständig ausführen können und mit guten Zeugnissen versehen sind, finden dauernde Arbeit bei
F. Esselbrügge,
Baumaterialien- u. Bedachungsgeschäft,
Graudenz.

2 Lehrlinge
sucht **F. Owczynski,** Malermeister,
Brückenstraße 32.

Pensionäre
finden gute Pension **Gerberstr. 33, I.**

Pensionäre find. eine gute u. bill. Pension **Neustädt. Markt 12, II.**

1 möbl. Zimmer u. Kabinet zu vermiethen **Tuchmacherstr. 22.**

1 Zim., m. auch unm. z. v. Tuchmacherstr. 14.

1 fr. m. Z. z. verm. **Seglerstr. 29, II.**

Eine kleine Wohnung ist vom 1. April zu vermiethen **Strobandstraße 20.**

Grosse Trier-Geld-Lotterie.

Hauptgewinne: Mark **300,000; 200,000; 100,000** 2c. **baares Geld ohne Abzug;** Ziehung vom 8.—10. April cr.

Loose:	1/1	1/2	1/4	1/8
Mk.	35,20	17,60	9 00	4,60

(Porto und Liste 30 Pfg.),
empfiehlt, so lange der Vorrath reicht,
Die Hauptagentur: Oskar Drawert,
Altstädt. Markt.

Einen Posten Reste Stoffe zu
Knaben-Anzügen
a 1,25 Mk. bei **Arnold Danziger.**

Nur echt mit dieser Schutzmarke.

Huste-Nicht
Schutz-Marke.

Malzextract u. Caramellen
von **L. H. Pietsch & Co., Breslau.**

Danksagung. An einem furchtbaren Husten und Brust-Catarrh leidend, fühle ich schon nach kurzem Gebrauch Ihres **Huste-Nicht Malz-Eztract und Caramellen** so bedeutende Linderung, dass ich nicht umhin kann, Ihnen meinen Dank über ein so angenehmes Resultat auszusprechen

Berncastel. **B. Kiergen,**
Metzgermeister.

Flaschen a Mk. 1, 1,75 und 2,50
Beutel a 30 und 50 Pfg.

Zu haben in Thorn: **E. Szyminski;**
Strasburg W./Pr.: **J. v. Pawlowski & Co.**

Logis für junge Leute mit Kost **Bachestraße 14.**

Circus Corty-Althoff.

Mittwoch, den 27. März:
2 große Vorstellungen.
Nachmittags 4 Uhr:
Kinder- und Schüler-Vorstellung
zum allgemeinen Eintrittspreis von **20 Pfennigen auf allen Plätzen.** Erwachsene zahlen denselben Eintrittspreis.
II. Vorstellung Abends 8 Uhr.
I. Auftreten der weltberühmten
Akrobatentruppe Allisson
(4 Personen).
Chevalier Roberto Alfonso als Schulreiter, sowie als Equilibrist.
Sans-Rival. — 50 Pferde.
Ein ungarisches Czikosfest 2c.

— Conservirte —
Matjes-Heringe
empfiehlt
J. G. Adolph.

Hellrothe Eßkartoffeln,
$1^{1}/_{2}$ " Durchmesser, kauft fr. jeder Bahnstation. Bemusterte Offerten nebst äußerster Forderung erbittet
Emil Dahmer, Schönsee.

Ein guter Geschäftskeller u. eine kl. Wohnung ist zum 1. April zu verm.
J. Skowronski, Brückenstr. 16.

Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Kammer, Entree und Zub. sofort zu vermiethen
Mellienstr. 84.

Eine frdl. Wohnung,
4 Zimmer und Zub. sof. zu verm. Näheres
Kl. Mocker, Schützstr. 4, I.

Gesucht kl. mbl. Stube m. sep Eingang. Off. u. Preis sub **A B.** a. d. Exp. d. Z.

Brückenstr. 6
find **ein Komtoir, ein Pferdestall und einige Speicherräume** vom 1. April zu vermiethen.

Frau Kreisthierarzt **Stöhr.**

Kirchliche Nachricht.
Neustädt. evangel. Kirche.
Mittwoch, den 27. März 1895,
Nachmittags 5 Uhr: Passionsandacht.
Herr Pfarrer Hänel.

Thorner Marktpreise
am Dienstag, den 26. März 1895.

		niedr. Preis		höchst. Preis	
Rindfleisch	Kilo	—	90	1	20
Kalbfleisch	"	—	70	1	—
Schweinefleisch	"	1	—	—	—
Hammelfleisch	"	—	90	1	—
Karpfen	"	—	—	—	—
Aale	"	—	—	—	—
Schleie	"	—	—	—	—
Zander	"	1	20	1	40
Hechte	"	1	—	1	20
Bressen	"	1	20	—	—
Hasen	Stück	—	—	—	—
Puten	"	5	50	6	—
Gänse	"	—	—	—	—
Enten	Paar	—	—	—	—
Hühner, alte	Stück	1	50	2	—
" junge	Paar	—	—	—	—
Tauben	"	—	70	—	—
Butter	Kilo	1	50	1	70
Eier	Schock	2	60	—	—
Kartoffeln	Zentner	2	—	2	20
Heu	Zentner	2	75	—	—
Stroh	"	2	75	—	—

Der heutigen Stadtauflage liegt ein Prospekt der Buch- und Papierhandlung **Justus Wallis**-Thorn betr. „**Strebel-Tinte**“ bei. Die Vorzüge der Strebel-Tinte sind **unbedingte Leichtflüssigkeit bis zum letzten Tropfen. Boden- und Federansatz absolut ausgeschlossen.**

Druck der Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung“, Verleger: M. Schirmer in Thorn.